

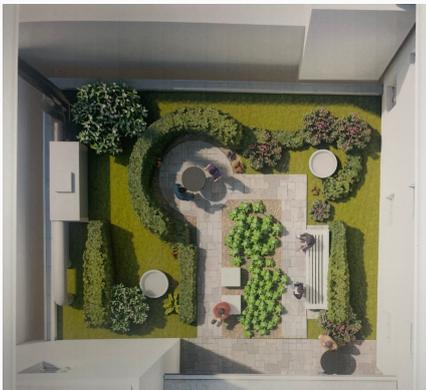
WEIHNACHTEN 2021

Eine charismatische Idee erwacht zum Leben ...

Liebe Freunde,

so die Überschrift in der Ansbacher Zeitung. Nach langem Warten und mehreren Ankündigungen zum Beginn des Umbaus des Kaspar Hauser-Hauses in Ansbach, hat der Umbau begonnen. Derzeit läuft die Baustelleneinrichtung, das Roden des Innenhofes und die Vorbereitungen zum Einbau der Stützen im Haus. Letztere werden benötigt, um das Dachgeschoss wieder auszurichten. Der Kran wird im Januar 2022 aufgestellt.

Der zukünftige Saal ist der erste Raum, der hergestellt wird. In der Bauplanung ist der Herbst 2022 als wichtiger Termin markiert. Bis dahin soll das Gebäude dicht und beheizbar sein. Mit dem von uns betriebenen Innenausbau - Dauer 3 - 4 Monate - können wir dann voraussichtlich im September 2023 beginnen.



Draufsicht auf die Dachterrasse. Sie ist zur Nutzung für die Hotelgäste gedacht. Der Saal mit ca. 100 Plätzen liegt darunter. Durch zwei Lichtkuppeln erhält der Saal seine Tagesbeleuchtung. Saalnutzung: Veranstaltungen, Seminare, Bankettes, Frühstücksraum, erweiterte Gastwirtschaft.



Die Baustelle ist eröffnet!

Allen Unterstützern und Spendern danken wir von ganzem Herzen und laden Sie ein, den nächsten Schritt mit zu unterstützen und zu tragen.

Ihnen allen wünschen wir eine besinnliche und frohe Weihnachtszeit!

Seien herzlich begrüßt und bleiben Sie uns weiterhin gewogen!

Stephan Weber



ZEITLEISTE

- 2017 Idee für ein Seminarhaus
- 2018 Gründung der Gesellschaft
- 2018 Gründung Förderverein
- 2019 Beginn der Projektvorbereitung
- 2020 Antrag Inklusionsamt
- 2021 Förderzusage Inklusionsamt
- 2021 Eröffnung Projektbüro
- 2021 Förderzusage Stiftungen
- 2021 Unterschrift Mietvertrag

Bauphase

- 2021 Baustelleneinrichtung/Baubeginn
- 2021 - 2023 Rohbau/Umbau
- 2023 - 2023 Innenausbau

Eröffnung

- 2023 Beginn Voreröffnungsphase
- 2024 Betriebseröffnung

Das Projektbüro

Glücklicherweise wurden die Büroräume im Nachbarhaus, Pfarrstraße 14, frei. Dort befindet sich das Projektbüro, das auch nach Fertigstellung des Projektes eine Funktion mit Schulungs- und Verwaltungsräumen haben wird. Ebenso bedeutsam ist die Tatsache, dass mit diesen Räumen ein Lagerraum verbunden ist. Diesen können wir mit dem Saal verbinden.



Das Equipment für den Saal und die Außenbestuhlung können wir dort unterbringen. Derzeit wird das Projektbüro mit Besprechungen und durch den Zweig der anthroposophischen Gesellschaft genutzt. Geplante Veranstaltungen können durch die Corona-Maßnahmen noch nicht stattfinden. Geplant sind Lesungen, Ausstellungen, Darbietungen zum Thema Kaspar Hauser sowie erste Kurse zur Berufsbiografischen Gestaltungskompetenz.



Fassade Projektbüro in der Pfarrstraße 14.

Der Zeitplan

Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass bis Ende 2023 die Einbauten erledigt sind und die Preopening-Phase beginnt.

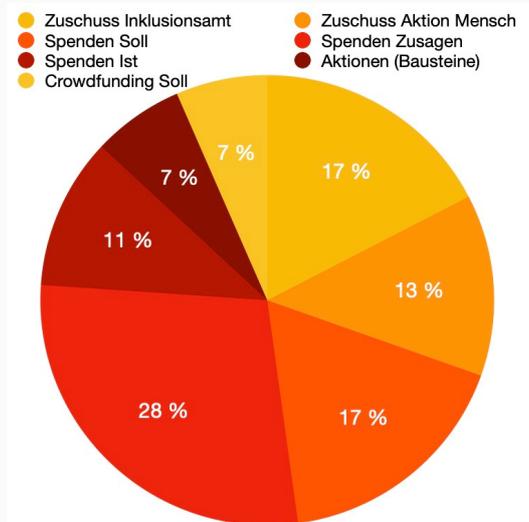
Start 2021	2022 Q1 - 2023 Q2	2023 Q3	Pre-Opening	Eröffnung
Dezember Baustelleneinrichtung	Rohbau, Einbau technische Anlagen - Übergabe im September 2023 geplant	Beginn des Innenausbau	Die Phase beginnt ca. 6 Monate vor Eröffnung.	Anfang 2024
	Ende Q2 nimmt der Hoteldirektor seine Tätigkeit auf	Ausschreibung der Stellen	Schulung der Mitarbeiter	

In dieser Phase werden alle Abläufe, Strukturen und Prozesse durchgegangen und geübt, bevor der Betrieb für die Gäste eröffnet wird.

Kosten und Finanzierung

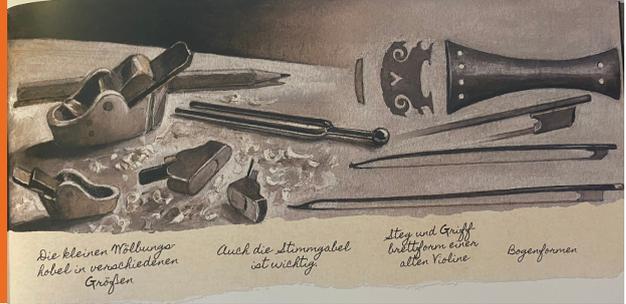
Die bisherige Verschiebung des Eröffnungstermins hatte in Bezug auf die Coronasituation Vorteile. Die Herausforderungen einer Eröffnung in der momentanen Situation wären riesig. Dagegen wird die Entwicklung der Materialverfügbarkeit und die Kostenfrage einen neuen Stellenwert haben. Die Umbaukosten durch den Eigentümer sind weitestgehend durch bereits geschlossene Verträge gesichert. Jede Verzögerung bedeutet weitere Kosten zur Aufrechterhaltung der bereits bestehenden Gesellschaft (Das Kind Europas Kaspar Hauser-Zentrum für heilende Pädagogik gGmbH). Was die neue Situation für den Innenausbau bedeutet, untersuchen wir gerade und suchen Möglichkeiten, für notwendige Antworten.

Nach wie vor gilt, dass wir das Projekt ohne Fremdmittel, also nur über Zuschüsse und Spenden finanzieren wollen. Hier sind auf die Hilfe von Einzelspendern und weiteren Stiftungen angewiesen.



Die Zuschüsse sind eine feste Größe. Von den Spenden in Höhe von 60 % sind bereits 40 % schon eingegangen, bzw. zugesagt.

DIE NEUE BERUFSFÄHIGKEIT UND BERUFSWAHL



Möglichkeiten - Inklusionsbetrieb

In Bayern gibt es im Jahr 2015 über 80 Integrationsprojekte. Diese beschäftigen aktuell rund 3.800 Menschen, davon mehr als 1.700 mit Handicap. Die Zielgruppe definiert das Gesetz im § 132 SGB IX. Anders als in den Werkstätten für Behinderte Menschen - 320.000 Mitarbeiter - zählen die Arbeitsplätze der Inklusionsbetriebe zum ersten Arbeitsmarkt.

Die Möglichkeiten eines Inklusionsbetriebes wollen wir für unser Projekt vollumfänglich nutzen. Wir verbinden das Vorhaben einerseits mit der Anforderung einer Berufsfähigkeit in der heutigen Zeit und andererseits mit der Berufs-Biografischen Gestaltungskompetenz der Mitarbeiter.

Den Inklusionsbetrieb im Kaspar Hauser-Haus verstehen wir als ein Erfahrungsfeld, wie eine inklusive Arbeitswelt betrieben werden kann. Diesen Beitrag wollen wir nutzen, die Ergebnisse und diese Erfahrungen mit anderen teilen.

Wir bauen auf das Interesse von Firmen, an diesen Erfahrungen zu partizipieren.

Veränderungen der Arbeitswelt

DIE ANFORDERUNGEN AN EINE HEUTIGE BERUFSFÄHIGKEIT

Mit dem entstehenden Handwerk begann eine neue Entwicklung einer Arbeitswelt des Menschen. Der Umgang mit Material und Werkzeug wurde zur Meisterschaft. Mit den Arbeitsprozessen und den Produkten war der Handwerker tief verbunden. Ein Blick in den Instrumentenbau zeigt das auch heute noch eindrücklich. Diese Verbundenheit mit der Arbeit und den Produkten ist heute in einer modernen und technisierten Arbeitswelt immer weniger möglich. Letztendlich findet eine vollständige Entkoppelung diesbezüglich statt. Der Mensch ist mit seinen Emotionen nicht mehr in den Produkten oder Maschinen. Die Maschinen bekommen damit eine gewisse Keuschheit zurück.

Die moderne Arbeitswelt zeigt schon heute einen umfassenden Altruismus. Kaum jemand arbeitet für sich selbst, sondern hauptsächlich für andere und umgekehrt.

INDIVIDUELLE IDENTITÄT - SOZIALE IDENTITÄT

Das bringt in Sachen Berufswahl und Berufsfähigkeit wesentliche Veränderungen. Hat das Handwerk zu einer Menschwerdung im Sinne einer individuellen Identität beigetragen, so bedarf es nun von Seiten des heute arbeitenden Menschen einer sozialen Identität. Die Berufswahl darf nicht mehr in erster Linie davon bestimmt sein, was den einzelnen Menschen interessiert, was er gerne tun möchte, womit er persönlichen Erfolg gewinnen kann.

Es müssen Fragen bestimmend sein, wie:

- **wo werde ich gebraucht?**
- **was muss ich lernen, um dort, wo ich gebraucht werde, etwas leisten zu können?**

Der Weg zu einer sozialen Identität bedarf einer neuen Verbindung zur eigenen Lebensgeschichte und deren übergeordneten Bezüge. Zusammengefasst besteht die Aufgabe darin: Die Lebensgeschichte ist sowohl seelisches wie welthaftes Geschehen. Sie ist durch kosmische Maße strukturiert. Die seelische und die kosmologische Zeiterfahrung verbinden sich im biografischen Verstehen.



Links: moderne Lackierstraße bei der Firma Porsche. Der Mensch überwacht und steuert die Arbeit aus einem eigenen Raum.
Unten: Handwerkszeug eines Hufschmiedes.



Eine charismatische Idee erwacht zum Leben

Umbau des Gebhardt-Hauses zum Kaspar-Hauser-Zentrum soll zur Jahreswende starten – Ziel ist es, die Potenziale der Menschen zu wecken

VON FLORIAN PÖHLMANN

ANSBACH - Es ist eine der größten Herausforderungen, die gleichzeitig enormes Potenzial in viele Richtungen bietet. Der Umbau des Gebhardt-Areals zum Kaspar-Hauser-Zentrum soll unmittelbar bevorstehen. Pläne sind erstellt, Genehmigungen eingeholt, die Gewerke vergeben. Es kann losgehen.

Der schwarze Treter am Rand der alten Holzterrasse liegt da, als hätte ihn sein Besitzer eben erst ausgezogen. Nur ein paar Meter abseits des schmucklosen Eingangs hat sich das Rad der Zeit mit einem Schlag zurückgedreht - der Gedanke, dass hier Kaspar Hauser auf dem Weg zum Totenbett wöglich seinen schwarzen Schuh mit der Schnalle aus Metall verloren hat, scheint gar nicht so abwegig. Alles riecht hier nach Geschichte und Geschichten, die nicht vergessen werden wollen und es wert sind, auch kommenden Generationen erzählt zu werden.

Wohl auch deshalb hat Architekt Hermann Pfeiffer (PS Planung & Service GmbH) das Areal vor vielen Jahren erworben, als es nach dem Rückzug der Familie Gebhardt 2004 und fehlgeschlagenen Nachnutzungen brachlag. Es galt, das Haus der Nachwelt zu erhalten, in dem das sagenumwobene Findelkind bis zu seinem



Kein Schuh Kaspar Hausers, allemal aber eine nette Vorstellung. Foto: jal

Ableben nach einem Mordanschlag im Hofgarten 1833 lebte. Wobei es dem Projekt nicht um eine historische Einordnung der Person Kaspar Hauser und schon gar nicht um wahr oder falsch in dem mythenumrankten Verwirrspiel geht. Das sind keine Kategorien, in denen Projektentwickler Stephan Weber denkt.

Die Neuordnung des vierstöckigen Areals, das sich aus den Gebäuden Pfarrstraße 16, 18 und 20 zusammensetzt, ist auch für den erfahrenen Projektentwickler eine große Aufgabe. Wohl weniger in technischer Hinsicht, da die Bausubstanz gut ist. Zunächst müssen schwere Eisenträger zur Stabilisierung eingezogen werden, zudem gilt es, das Dach neu auszurichten. Anfang Januar soll es damit losgehen. „Wir wissen, es startet“, versichert Weber so, als hätte es in der Bevölkerung nie Zweifel an der Umsetzung des Millionen-Projekts gegeben.

Entwicklung in vielen Richtungen

Zumindest der 66-Jährige selbst, der Besitzer und die Gesellschaft, die Weber vertritt und an die das Areal später vermietet wird, hatten wohl nie ernsthafte Bedenken. Es berührt schließlich, und das lässt Weber im Gespräch durchklingen, etwas Großes. In der Außenwirkung, wenn am zuletzt nicht gerade lebensintensiven Montgelsplatz ein Café, Hotel und Seminarzentrum für heilende Pädagogik einzieht. Noch mehr aber geht es Weber und der Idee dahinter darum, bislang brachliegende Potenziale zu vitalisieren. Gerade die der Menschen, die das Haus künftig mit Leben füllen.

Zwölf Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung werden hier entstehen - es ist für sie der erste, zweifelslos große Schritt in den Arbeitsmarkt. Die Gastronomie ist auf Ernährungsbewusstsein in Bio-Qualität ausgerichtet. Der künftige Küchen-



Viel zu tun: Am Ende der Arbeiten sollen rund 1200 Quadratmeter für Hotel, Seminarräume, Restauration und heilende Pädagogik zur Verfügung stehen. Kaspar Hausers Eckzimmer wird ein Hort der Meditation. Foto: Jim Albright

chef muss Aspekte wie Tier- und Pflanzenwohl und Lebensmittelreinheit im Blick haben, erzählt Weber.

Der empathische Purismus Kaspar Hausers, wie er der Welt mit all ihren Befindlichkeiten und Egoismen gegenüberstand, seine Offenheit, die geschärften Sinne - all das soll das Haus repräsentieren. „Es gibt doch kein besseres Narrativ als Kaspar Hauser“, hat Weber dessen natürliche Neugierde und seelische Unbescholtenheit zur sinnstiftenden Thematik für das ganze Projekt erhoben.

„Natürlich muss das ganze Vorhaben nachhaltig sein und sich wirtschaftlich tragen“, gibt sich der Projektentwickler keinen Illusionen hin. Die gemeinnützig arbeitende Gesellschaft, die einen Teil des Umbaus über Spenden, Zuwendungen von Stiftungen und öffentliche Fördergelder finanziert, muss sich künftig ja tragen. Auf etwa fünf Millionen Euro werden sich die Kosten sum-

miert haben, ehe die ersten Gäste im Hotel übernachten, das erste Menu serviert ist, Menschen sich den Hürden im Leben stellen und Seminarteilnehmer aus ganz Deutschland die Tagungsräume bevölkern.

Noch nehmen sich Webers Ausführungen wie die charismatische Idee einer besseren Welt aus; einer Welt, wie sie sein sollte. Aktuell bröckelt aber der Putz von den Wänden, aufgestemmte Löcher lassen den Blick von einem Stock zum nächsten zu; den Innenhof, der einmal als überdachter Saal für Veranstaltungen und Feiern dienen soll, hat sich die Natur zurückerobert.

Doch in der ersten Etage - dort, wo Kaspar Hauser der Überlieferung nach mit den Schülerinnen der gegenüberliegenden Mädchenschule postiert hatte, ist die Authentizität dieser Figur mit einem Schlag lebendig. Von 1833 bis heute: Die Zeitreise könnte beginnen.



Projektentwickler Stephan Weber im „Urwald“ des Innenhofs. Foto: jal



Kommunikation und Bankverbindung

Das Kind Europas Kaspar Hauser-Zentrum für heilende Pädagogik

Pfarrstraße 14 | 91522 Ansbach

s.weber@kaspar-hauser-zentrum.org

Spenden Volksbank Karlsruhe

IBAN: DE02 6619 0000 0010 5291 31 BIC: GENODE61KA1

Aktueller
Freistellungsbescheid vom
25. Mai 2021
für 2018 und 2019 zur
Körperschaftsteuer und
Gewerbesteuer